hinab. Da man das *barb-* jener Verben als *barba* „Bart" fühlte (und wir sie daher zum Teil mit „in den Bart murmeln" wiedergeben), so konnte man leicht auch **barbecchie* durch die *f*-Variante ersetzen: *farfecchie*, in Pistoja um so eher als neben *barbottare* hier *forbottare* gilt (Nerucci Cincelle da bambini S. 72).

Vielleicht wird man finden dafs diese meine Erklärung die andere nicht aufzuheben braucht. Ohne Zweifel ist ja *barb-* erst aus *borb-* abgeändert, und dieses bedeutet eigentlich: „sprudeln" (*1*) vom hervorquellenden oder siedenden Wasser, und dann erst „sprudeln" (*2*) vom redenden Menschen. So span. *borbollar 1*, *barbullar*, franz. *barbouiller 2*; südfranz. *bourbouta 1*, ital. *borbottare*, franz. *barboter 2*. Der Übergang des *o* zu *a* wird teils auf Dissimilation (wenigstens da wo die ursprüngliche Bedeutung festgehalten ist), teils auf Einmischung von *barba* beruhen; ganz ähnlich verhält es sich bei dem Ähnliches bedeutenden *gorgogliare*, *gargouiller* usw. Können wir aber annehmen dafs ein **farfa* osk.-umbrischen Ursprungs, das sich eines sehr kräftigen Lebens erfreut haben müfste, in einer doch verhältnismäfsig späten Zeit dieses *barb-* weiter zu *farf-* umgestaltet hätte? Ich wenigstens habe eine andere Erklärung für dies *f-*, nämlich die dafs es aus den mit *fu-* u. a. anlautenden Verben des Durchwühlens stammt, von denen ich Ztschr. '97, 203 gehandelt habe. Das Vermittelnde liegt in der faktitiven Bedeutung der vorhergenannten Verben: „sprudeln lassen", „aus dem Schlamme aufgurgeln lassen"; man vergleiche z. B. die Bedeutungen von *barbogliare*, *barbouiller*, *farfouiller*, *farfagliare*. P. Marchot Rom. Forsch. X, 579 hat schon, auch hinsichtlich von *bredouiller* (vgl. noch südfranz. *bourdoulha* und unser *brodeln*) im wesentlichen das Richtige gesehen.

H. SCHUCHARDT.

---

3. *Hiacynthus*

(zu Ztschr. '04, 146 ff.).

Es war mir entgangen dafs die Umstellung *y—i* zu *i—y* in diesem Worte schon im Griechischen belegt ist; Kretschmer Wiener Eranos 1909 S. 119 Anm. 2 führt drei Fälle von *Ἰαχυνθ-* aus griechischen Inschriften an und verweist auf ähnliche wie *Μιτυλήνη* für *Μυτιλήνη* und *Τύριν θι* für *Τίρυνθι*.

H. SCHUCHARDT.

---

4. Port. *chold(r)abold(r)a*

steht mit der Bed. „Tumult, Aufruhr, Rumor, wirrer Lärm, Wirrwarr" im port.-deutschen Wtb. von H. Michaelis. Ich will hier dem Worte nicht weiter nachgehen, ebenso wenig dem damit zusammenhängenden *choldra* „Mischmasch" u. ä., das ich in der